

Auch auf die Unterstützung der Revisionskommissionen der gesellschaftlichen Organisationen, vor allem auf Aussprachen mit diesen Kommissionen, hatten wir uns nicht immer gründlich genug vorbereitet.

Bessere Vorbereitung — größerer Erfolg

Heute können wir anhand unserer Arbeitsergebnisse feststellen, daß sich höherer Zeitaufwand für die Vorbereitung auf jeden Fall lohnt. Unsere Prüfungen wurden tiefgründiger. Das spiegelt sich in größerer Aussagekraft der Berichte wider. Durch bessere Prüfungsergebnisse wurden wir in die Lage versetzt, Schlußfolgerungen zu ziehen, die für die leitenden Genossen der Kreisleitung und für die Teilnehmer an unseren Beratungen eine wirksame Hilfe waren, sie auf Schwerpunkte orientierten.

Aus dem Statut unserer Partei

Unter Punkt 71 c unseres Parteistatutes heißt es zu den Aufgaben der Revisionskommissionen der SED: „Die Revisionskommissionen unterstützen die Kontrollorgane bestimmter gesellschaftlicher Organisationen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.“

Außerdem konnten wir feststellen, daß trotz des höheren Zeitaufwandes für die Vorbereitung der Revisionen insgesamt nicht mehr Zeit für unsere ehrenamtliche Arbeit aufgewendet werden mußte. Die gründlichere Vorbereitung hatte

uns in die Lage versetzt, die Prüfungen in kürzerer Zeit durchzuführen, die Berichte schneller und besser anzufertigen und daneben mehr Zeit für Aussprachen mit den Revisionskommissionen der gesellschaftlichen Organisationen zu gewinnen. Schließlich gelangten wir bei all dem zu einem höheren Ergebnis.

Revisionstätigkeit hilft Beschlüsse verwirklichen

Wir lassen uns von dem Grundsatz leiten, daß jede Revisionstätigkeit der Erfüllung der Beschlüsse des VII. Parteitag und unserer Parteiführung dienen muß. Auch die Revisionstätigkeit in den gesellschaftlichen Organisationen muß folglich von den politischen Grundfragen und den Schwerpunkten der politisch-ideologischen Arbeit der jeweiligen Organisation bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus ausgehen.

Ausgangspunkt für eine Aussprache mit der Kreisrevisionskommission des Jugendweihelausschusses war deshalb z. B., was Genosse Walter Ulbricht auf dem VII. Parteitag zur Erziehung der jungen Generation zum Ausdruck gebracht hatte: „Das stellt jedoch alle gesellschaftlichen Kräfte vor die Aufgabe, die Kinder und Jugendlichen heute schon so vorzubereiten, daß sie fähig und bereit sind, die sozialistische Zukunft schöpferisch zu meistern — die Jugend zu bewußten Erbauern des Sozialismus, zu würdigen Erben und Fortsetzern des Werkes ihrer Väter zu erziehen.“

Mit diesem ideologischen Problem haben wir uns in der Vorbereitung auf die Aussprache zunächst in unserer Kommission auseinandergesetzt.

Parteileitung unterstützt FDJ-Organisation

Die Parteileitung im VEB Elektroinstallation Sondershausen befaßte sich in einer Sitzung mit der weiteren Verbesserung der Jugendarbeit sowie mit der Unterstützung bei der Vorbereitung

und Durchführung des Studienjahres der FDJ für die Jahre 1968/69. So wurden in Absprache mit dem FDJ-Sekretär Genossen als Zirkelleiter ausgewählt. Weiterhin haben sich bewährte Partei- und Gewerkschaftsveteranen bereit erklärt, der Jugend Erfahrungen aus der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung nahezubringen. In sieben Vorträgen werden die Veteranen anläßlich des 50. Jahrestages der Novemberrevolution als dieser erlebnisreichen Zeit berichten.

Auch leitende Funktionäre des Kreises und des Betriebes nehmen aktiven Anteil an der Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit unter der Jugend des Betriebes. So führte u. a. Genosse Huke, Sekretariatsmitglied der Kreisleitung der SED Sondershausen, eine interessante Aussprache mit jungen Freunden dieses Betriebes über die Bonner „Ostpolitik“ im Zusammenhang mit den Ereignissen in der CSSR. Er entfachte eine rege Diskussion über die Beurteilung der Bonner „Ostpolitik“, über die

OER^^/HAimBwOiti